

# Mutig durchs Leben

W+O 7.8.17

**Alt St. Johann** Die Ausstellung «Läb Din Muet» wird am 15. August in der Propstei eröffnet. Die Ökumenische Arbeitsgruppe informierte am Freitag an einer Pressekonferenz.

Vor ründ einem Jahr hat die Ökumenische Arbeitsgruppe mit der Planung der Ausstellung begonnen. In den folgenden zwei Wochen müssen nun die letzten Handgriffe getan werden, um am 15. August mit einer Vernissage die Ausstellung zu eröffnen. Knapp zwei Monate wird die Ausstellung in der und um die Propstei dauern. Den Anlass dazu geben gleich zwei Gedenkjahre. Der schweizerische evangelische Kirchenbund erklärt das Jahr 2017 zum 500-jährigen Gedenken an Huldrych Zwingli. Und 600 Jahre ist es her, dass Bruder Klaus geboren worden ist. In Alt St. Johann soll die Ausstellung als ökumenisches Projekt die Gedanken der beiden Persönlichkeiten zusammenführen. Denn beide hatten den Mut, ein Zeichen zu setzen. Sie wagten, ihrer Berufung und Überzeugung nachzugehen. Die Ausstellung ist nur eines von etlichen Projekten anlässlich von «500 Jahre Reformation».

Bei der Ausstellung des Aussenbereichs sind die ersten sechs Stationen in der Propstei verteilt und zwei weitere im Garten und auf dem Friedhof. Die bemalten Holzobjekte auf dem Friedhofsgelände sind ein Projekt des Künstlers Det Blumberg und seiner Assistentin Claudia Gruber. Bereits während des Auf-



Gisela Seiler, Claudia Gruber, Res Reber, Det Blumberg, Anita Eugster-Tschirky und Hans Jörg Fehle (von links) von der ökumenischen Arbeitsgruppe. Es fehlen Ottmar Hetzel, Michael Nolle und Peter Roth. Bild: Delia Hug

richtens der Objekte ist ein Ziel der Ausstellung erreicht worden. «Es gibt ein Miteinander. Die Menschen auf dem Friedhof kommen mit Det Blumberg und Claudia Gruber ins Gespräch – manchmal stundenlang», zeigt sich Hans Jörg Fehle erfreut. Er koordiniert die Arbeitsgruppe. Eventuell wird die gestaltete Holzrampe zum evangelischen Friedhof sogar bestehen bleiben, dieser wäre somit besser zugänglich. Nicht nur der Weg durch die Elemente, sondern auch die von Gisela Seiler bepflanzten Flächen oder der Raum der Stille, welcher

von Ottmar Hetzel und Michael Nolle gestaltet wird, sollen den Besuchern Mut geben. «Wir wollen die Menschen zum Denken über ihren eigenen Weg anregen», sagt Fehle. Einige Stationen sind mit Texten und Bildern versehen. Bei einer Station ist der Alpsegen von Hans Koller zu lesen und zu hören. Der Segen enthält viele Passagen über Zwingli.

Das Hauptanliegen liege in der Gegenwart, so die Arbeitsgruppe. Man wolle, dass sich jeder mit sich selbst auseinandersetze. Huldrych Zwingli und Bruder Klaus sollen dabei als

Vorbilder fungieren und zeigen, was man mit Mut erreichen kann.

Der Besuch der Ausstellung ist kostenlos. Sie ist jeweils von Mittwoch bis Sonntag von 15 bis 19 Uhr offen. Die Ausstellung, in die 55 000 Franken investiert wurden, wird mit einem Konzert von Peter Roth am 11. und 12. November geschlossen. Das Konzert ist kein Teil der Ausstellung und steht unter dem Motto «Anna und Dorothee – was die Frauen zu sagen haben».

**Delia Hug**  
delia.hug@toggengurgmedien.ch